

12  
Dankpredigt

über

den am 25sten August 1758.

bey Zorndorf in der Neumark

von

Friedrich dem II.

dem Grossen,

Könige, Helden und Vater,

über die grausamen Russen

erfochtenen göttlichen Sieg,

welche am 3. Septembr.

als dem deshalb verordnetem Dankfeste,

Ernst Ludwig Pauli,

zweiter Prediger der Evangel. Reform. Gemeinde in Magdeburg gehalten,

und

ein vornehmer Gönner

zum Drucke befördert hat.

Magdeburg,  
Gedruckt bey Joh. Christ. Pansa, Königl. Preuss. privil. Buchdr.

Antworte

der

den 15ten Junij 1750

dem Herrn in der Verwaltung

der

II. Friedrich dem

dem Kaiser

Könige, Kurfürsten und Bisthümern

der Reichsstände

erhöhrten Reichsämtern

der Reichsstände

als dem höchsten Reichsamt

Erst Lubowitz

in dem Reichsamt der Reichsstände

der

ein Reichsamt

der Reichsstände

der Reichsstände

der Reichsstände

der Reichsstände





## Gebet.

Die Gnade unsers **HERRN** **IESU**, der uns so wunderbahr erlöset: Die Liebe des Vaters, der uns so herrlich erfreuet: und der Trost des Geistes, der uns so erwünscht beruhiget hat; sey heute besonders, von uns mit Herz und Mund gelobet und gepriesen; und bleibe ewig bey uns! Amen.



## Singang.

Der **HERR** hat grosses an uns gethan; des sind wir frölich! Ps. 126, 3. Dis sollte die Sprache, dis die Empfindung des Volkes Gottes seyn, wenn der **HERR** es von seinen grausamen, von seinen gewaltigen und stolzen Feinden erlösen würde. Herrliche Worte, selige Empfindungen! Das Volk des **HERRN** nahm in der Noth, darinn es durch seine Feinde gestürzt wurde, seine Zuflucht zu seinem Bundes-GOTT; zu dem GOTT der da hilft, und zu dem **HERRN** **HERRN**, bey dem auch Ausgänge aus dem

Tode zu finden sind; es überlegete das grosse, die grossen Thaten der göttlichen Macht und Gnade, welche zu seiner Errettung nöthig waren; und es bedachte die seligen Folgen einer solchen göttlichen Erlösung. Bey solchen Betrachtungen konnte es nicht unterlassen, sich fest vorzunehmen, den HErrn, wenn er das Flehen erhören, wenn er die Grösse seiner Macht und Gnade ihm aufs neue beweisen würde, gemeinschaftlich zu preisen, und sich über die Hülfe des HErrn mit allen Erlöseten herzlich zu erfreuen. Dis war der heilige und selige Entschluß des Volkes Gottes, dem HErrn seinen Erreter ein freudiges Dankfest zu halten; und denen, die sich nach der Ursache ihres Festes und ihrer Freude erkundigen würden, einhellig zu antworten: Der HErr hat grosses an uns gethan, des sind wir fröhlich. Dis, dis, Erlösete des HErrn, sey unsere Sprache; dis unsere Empfindung am heutigen Dankfeste; dis Versprechen der Kirche Gottes, deren Glieder wir sind, werde jetzt von uns aufs genaueste erfüllet; Herz und Mund spreche mit der freudigsten Dankbarkeit: Der HErr, der Allmächtige, der Gnädige und Barmherzige, hat grosses auch an uns gethan, des sind wir fröhlich. Ihr wisset es, Freunde! über deren Angesichter ich jetzt eine heitere Freude ausgebreitet sehe, ihr wisset es, wie uns vor wenigen Tagen zu muthe war; wie ängstlich, aber auch wie zuversichtlich wir, sowol öffentlich, als im verborgenen beteten: HErr hilf uns, oder wir verderben! Ach! daß die Hülfe Gottes über Israel käme, und der HErr sein, von barbarischen Feinden gedrücktes, Volk und Land erlösete! so würde Jacob fröhlich seyn und Israel sich freuen! Ihr wisset es, was für Dankopfer wir Gott gelobeten, wenn er uns erhören und erretten würde. Nun wisset ihr auch, wie gnädig uns Gott erhöret hat; was für einen wunderbaren und herrlichen Sieg, der Gott des Sieges, am 25ten des vorigen Monathes, unserm theuresten, und für das Wohl des Vaterlandes unermüdet arbeitendem Könige, über seine und unsere grausamsten Feinde verliehen; was für blutdürstige Absichten der Barbaren er dadurch zernichtet, und was für eine grosse Errettung er uns, und allen treuen Preussischen Unterthanen damit erwiesen hat; Ja ihr wisset, und werdet

werdet noch erfahren, was für erfreuliche Folgen dieser unbergleichliche Sieg nach sich ziehen wird. Saget mir, könnet ihr dabei unempfindlich und ohne dankbarer Freude seyn? Unser grosser König saget: der Herr hat grosses an mir und meinem Volke gethan, des bin ich froh. Er will, wir sollen ihm nachfolgen: können wir ihm darinn einen willigen Gehorsam versagen? nein, nein. Wen noch redliches Preussisches Blut belebet, der wird mit mir, und mit uns, und mit allen gesegneten Preussischen Unterthanen an diesem Dankfeste vor aller Welt freudig bekennen: der Herr hat grosses an uns gethan, des sind wir fröhlich!

Solche treue Gesinnungen, solche dankbare Empfindungen in uns zu erhalten und zu vermehren, soll der Zweck unserer jetzigen Bemühung seyn. Erbittet mit mir, zur gesegneten Erreichung dieser Absicht, den kräftigen Beystand des Geistes Gottes, des Urhebers aller guten Bewegung; und singet zur Ermunterung der Andacht den hundertten Psalm. Unser Vater! etc.

Text.

5 Buch Mose 32, 39 : : 44.

Höret ihr nun, daß ichs alleine bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen: und ist niemand, der aus meiner Hand errette. Denn ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: Ich lebe ewiglich. Wenn ich den Blitz meines Schwerdts wegen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird; so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten. Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen; über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängnis, und über dem entblößeten Haupte des Feindes. Jauchzet alle, die ihr sein Volk seyd: denn er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Lande seines Volkes.

Wir wollen uns jetzt nicht aufhalten bey einer genauen Erklärung dieser Worte, und des erhabenen Liedes, dessen Schluß sie in sich fassen. Die Absicht unserer jetzigen Versammlung, und die besondere Bestimmung des heutigen Tages, fodern mehr Empfindungen, als Worte von uns. Wir bemerken nur, daß Moses in diesem Liede die Schicksale der Kirche Gottes verkündiget, und zeigt, wie Gott ihr Gott, gerecht, gütig und unsträflich mit ihr verfahren; sie mit vielen Segen und herrlichen Wohlthaten überschütten, sie aber auch, wegen der Sünden, die manche ihrer Glieder begehen würden, mit Gerichten und Feinden züchtigen und läutern: sein gereinigtes Volk aber endlich von allen Feinden mächtig erretten, und es erfreuen und glücklich machen würde. Von solcher Errettung des Volkes Gottes redet vornehmlich unser Text, dessen Worte eigentlich also lauten: Nun sehet, spricht der HERR, daß ich, daß ich der bin, dafür ich mich euch geoffenbahret habe, der allmächtige, der gnädige und treue Gott eures Heils, und daß kein Gott neben mir ist, sondern daß ich allein der wahre Gott bin. Ich tödte, und ich mache wieder lebendig; ich verwunde, aber ich heile auch wieder. Aus meiner Hand kan niemand einen retten. Ich hebe meine Hand auf gen Himmel, und schwöre: So wahr als ich ewig lebe! wenn ich mein blitzendes Schwerdt werde schärfen, und meine Hand es zur Strafe ergreifen wird, denn will ich Rache üben an meinen Feinden, und meinen Zassern vergelten. Meine Pfeile will ich truncken machen vom Blut, und mein Schwerdt soll fleisch verschlingen; truncken will ich sie machen vom Blut der Erschlagenen, der Gefangenen, und vom Blute des mit entblößtem Haupte fliehenden Feindes. Jauchzet doch ihr Völker, die ihr zu meinem Volke gehöret, und singet Freudenlieder; denn der HERR rächet das Blut seiner Knechte; er wird sich gänzlich rächen an seinen Feinden; mit seinem Lande, mit seinem Volke aber wird er versöhnt seyn, und ihm Ruhe und Gnade



**Gnade schenken.** Es verheisset hier der gnädige und allmächtige Bundes-Gott seinem Volke eine grosse Errettung: Er ermuntert daselbige aber auch zugleich: im Glauben an ihm stark und treu zu seyn, auf seine Hülfe fest zu hoffen, und darüber dankbarlich froh zu seyn. Und eben diese Bewegungen, eben diese Wirkungen soll in uns der herrliche Sieg hervorbringen und unterhalten, wofür wir jetzt öffentlich dem HErrn unser Lob und Dankopfer bringen, als wodurch der treue Gott, die angeführte gnädige Verheissung zum Theil erfüllet hat.

**Hauptsatz:**

Betrachtet denn, oder vielmehr, fühlet mit mir:

**Die Empfindungen des Volkes Gottes, bey einem ihm geschenkten grossen Siege über seine grausamsten Feinde.**

Was sind das für welche? Es sind Empfindungen

- 1) Eines wachsenden Glaubens.
- 2) Einer dankbaren und heiligen Freude.
- 3) Einer festen Hofnung auf die Zukunft.

**Abhandlung.**

**G**in von Gott seinem Volke geschenkter herrlicher Sieg, kann und muß zuerst, Empfindungen eines wachsenden und zunehmenden Glaubens bey demselben hervorbringen. Der wahre Glaube, die aus der göttlichen Offenbarung, durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes erlangte Ueberzeugung von Gott, dessen Vollkommenheiten und Wegen; dabey man mit Herz und Mund allem beypflichtet, was Gott in seinem Worte gesagt und versprochen hat; fest daran hält, und sich darinn beruhiget; der ist das Leben unsrer Seele, und der Grund des ganzen vernünftigen Gottesdienstes. Dis Leben der Seele bedarf, wie das

das Leben des Leibes, einer Nahrung, eines fortbauenden Wachsthum, und es erlangt stoffelsweise seine Vollkommenheit. Solche Nahrung und Stärkung aber findet der Glaube in allen Wegen der göttlichen Vorsehung, sonderlich in einem dem Volke des Herrn geschenkten herrlichen Siege. Es leuchten zwar aus allen Werken und Wegen Gottes mit seinem Volke, die anbetungswürdigen Vollkommenheiten Gottes, sonderlich seine Allmacht, Weisheit, Heiligkeit, Güte und Treue, mit so hellem Glanze hervor, daß ein jeder, der darauf merket, seine Begriffe von Gott dadurch erhöhen, und seinen Glauben an ihn stärken kan. Allein da die Menschen gar leicht über das gewöhnliche unachtsam hinsehen; so läßt Gottes Güte ihnen merkwürdige und außerordentliche Begebenheiten begegnen, um ihren schlafenden Glauben aufzuwecken, und ihm ein neues Leben zu geben. Und dahin mögen wir mit Recht einen grossen Sieg über grausame Feinde rechnen. Dabey erblicket man die unbegreifliche Weisheit Gottes, die alles so gelenket, daß keiner von den unzählbaren und von Menschen oft unvermeidlichen Zufällen, welche nicht selten den gewiß scheinenden, und fast in Händen schon habenden Sieg aufhalten und zernichten, sich zugetragen hat, sondern alles, das Seinige, zur Erlangung des völligen Sieges hat beytragen müssen. Dabey erstaunet man über die göttliche Allmacht, der niemand widerstehen kann, und die durch ein kleineres Heer, ein weit größeres schlägt, und viele tausende in kurzer Zeit in den Staub wirft; die aber auch dabey, durch ihre Diener, grosse Thaten ausrichten läßt, und dieselben wunderbar erhält und stärket. Dabey überfällt einen eine gerechte Furcht vor Gottes grossen Heiligkeit, die das ungerechte Wesen der Menschen strafet, sich an den Feinden der Tugend rächet, und den Blutdurstigen nach ihren Werken vergilt. Dabey nimt einen eine sehr lebhaftre Freude ein, über Gottes Gerechtigkeit, die der guten Sache hilft: über seine Güte, die sein Volk so wunderbar errettet, und ihm ein so herrliches Heil geschenket: und über seine Treue, die Wort und Verheißungen herrlich erfüllet. Dient aber dieses alles nicht ungemein zur Nahrung und Stärkung des Glaubens? Diese Nahrung und Belebung des Glaubens, ist um so viel erquickt.

erquicklicher und merklicher, als sie zur sehr bequemen Zeit komt. Vor einem grossen Siege über grausame Feinde, pflegen sich Umstände und Versuchungen zu ereignen, dabey der Glaube leicht schwach und matt wird. Wenn eine Menge der grausamsten Feinde dem Volke Gottes gewaltige Drangsalen angethan, manchem das Vermögen, manchem Eltern, Gatten, Kinder, Freunde, und manchem gar das Leben durch unerhörte Marter geraubet hat: Wenn der Herr solchen Frevelthaten eine Zeitlang zugesehen, wenn seine Hülfe verzeucht, wenn die Noth des Volkes Gottes aufs äusserste gestiegen, denn geräth mancher Glaube in Angst, Zweifel und Klagen; denn ruft man ängstiglich: Ach! Herr, wie sind meiner Feinde so viel; ach! Herr wie so lange? Herr, wo ist dein Eifer, wo deine Macht? Deine grosse herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen uns; denn klaget Zion: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Wenn aber denn der Herr mit seiner Hülfe unvermuthet erscheint, wenn er darauf die Seinigen aus der Hand der Blutsdürstigen errettet, denn gehet der Seele ein neues Licht des Glaubens auf; denn wird sie durch den gestärkten Glauben herrlich wieder belebet, und gleichsam aufs neue geböhren; denn ist ihr Gottes Hülfe so annehmlich, als einem vor Hunger und Durst fast Versmachtenen, Speise und Trank. Denn ruft Gott seinem Volke zu: Nun sehet, daß ich noch der alte gütige und treue Gott bin; nun sehet, daß ich euer Gott bleibe; daß ich tödte, aber auch wieder lebendig mache, daß ich verwunde, aber auch wieder heile. Nun seyd stille und erkennet, daß ich Gott bin, und gebet mir die Ehre. Und denn spricht das Volk des Herrn unter einander: Nun sehen wir, daß der Herr noch mit uns ist, daß er der treue Bundes-Gott und Vater ist und bleibt; er soll unser Gott ewig seyn und wir wollen sein Volk und Eigenthum bleiben. So stärkt ein von Gott geschenkter Sieg sein Volk im Glauben an ihm.

Er erreget aber auch in demselben die lebhaftesten Empfindungen einer freudigen und heiligen Dankbarkeit. Ist ein Sieg eine ausnehmende Wohlthat Gottes, wird das Vaterland und die Kirche dadurch von vielem Ungemach errettet, ziehet er gesegnete Folgen, und zuletzt den

edlen Frieden nach sich; so muß er wohl natürlicher Weise Freude und Dankbarkeit bey den Erlöseten wirken. Denn singet Israel mit freudigem Herzen und Munde: Ich will den HErrn loben, denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er gestürzt. Der HErr ist der rechte Kriegermann; HErr ist sein Nahme. HErr! deine rechte Hand thut grosse Wunder; HErr! deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen, und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausliessest, verzehrte er sie wie Stoppeln. Der HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Wie soll ich dem HErrn vergelten eine so grosse Wohlthat? Ich will des HErrn Nahmen preisen, ihm will ich Dank opfern, und dem HErrn meine Gelübde bezahlen vor alle seinem Volk. Je grösser die Macht der Feinde, je grausamer ihre Absichten waren, je mehr Drangsalen sie vorher ausgeübet, je grösser die Angst und Traurigkeit des Volkes Gottes vor dem erlangten Siege gewesen, desto grössere Freude, desto stärkere Dankbegierde empfindet es nach demselben. Denn heisset es: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes; er hat unsere Noth gnädig angesehen; er hat grosse Dinge an uns gethan, der da mächtig, und des Nahmen heilig ist. Seine Barmherzigkeit währet für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen; die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft, wie er geredet hat, seinem Diener Israel auf! Mein Geist und Leib sollen den HErrn preisen; ihm will ich mich ganz zum Dienst und Dankopfer widmen; ihn will ich loben allezeit. Sonst wird die Freude über einen grossen Sieg durch das Mitleiden mit den Erschlagenenen und Verwundeten, durch den Verlust und das Blutvergiessen, das davon nicht kan getrennet werden, sehr gemäsiget, und oft unterbrochen. Stürzet aber Gott dadurch grausame und unmenschliche Feinde; schonet er dabey des Blutes seiner Knechte;

Knechte; so kann die Freude desto lebhafter und größer seyn. Der Gerechte kan sich rechtmäßig freuen, wenn er solche Rache siehet, und mit andern erfähret, daß der Herr Richter auf Erden ist. Wenn der Herr sich an seinen Feinden rächet, seine Pfeile mit ihrem Blut trunken macht, und sein blißendes Schwerdt ihr Fleisch verschlinget; wenn er das Blut seiner Knechte, das die Freveler so grausam vergossen haben, rächet, und gnädig ist dem Lande seines Volkes; so kann man ihm mit Recht zurufen: Jauchzet alle die ihr sein Volk seyd! Freuet euch in dem Herrn, der eure Stärke, in dem Herrn, der eure Hülfe ist!

Endlich erfüllet ein herrlicher Sieg das Herz der Erblöseten mit einem starken Vertrauen auf Gott, und mit Empfindungen einer festen Hoffnung aufs Zukünftige. Die Erfahrung bringet und wirket die Hoffnung, die nicht läßet zu Schanden werden. Bis hieher hat der Herr geholfen! Er wird ferner helfen. Auf den Gott, der uns von solchem Tode erlöset hat, setzen wir die Hoffnung, er werde uns auch hinfort erlösen. Dis sind unumstößliche Schlüsse des Glaubens und der Erfahrung. Die durch die Hülfe des barmherzigen Vaters erfreuete Kinder sagen: Wir haben geschmecket und gesehen wie freundlich der Herr unser Gott ist; darum wollen wir ewig ihm vertrauen; kommen auch Stunden der Prüfung und Versuchung wieder, so wollen wir nie verzagen, sondern uns an seine Güte, an sein Wort, und seine Verheißungen fest halten, und uns darinn beruhigen. Der treue Gott wird, nach und nach, alle seine Verheißungen an seinem Volke erfüllen; alle seine Feinde völig überwinden; uns führen zu den sichern und stillen Wohnungen der Ruhe und des Friedens; und uns endlich fröhlich singen lassen: Halleluja! Nun ist das Reich unsers Gottes, und seines Gesalbten worden! Jauchzet, heißet es zu den Erblöseten, jauchzet mit voller Hoffnung; der Herr wird ferner Rache an seinen Feinden üben, das Blut seiner Knechte wird er rächen; dem Lande seines Volkes aber wird er ewig gnädig seyn, und es die gesegneten Früchte der Versöhnung seines Mittlerers, unendlich einernnden lassen. Darum haltet fest an der Hoffnung!

Anwendung.

So gib denn auch du, errettetes Volk des HErrn, so gib auch du den lebhaftesten Regungen eines starken Glaubens, einer reinen Freude, und einer unüberwindlichen Hoffnung auf den HErrn deinen Erlöser, am heutigen Tage Raum. Vergiß es nicht, was der HErr wiederum in diesen Tagen durch seinem Gesalbten, deinen König, großes an dir gethan hat. Jenes fürchterliche Heer von Tyrannen und Barbaren, deren Nahme den spätesten Nachkommen ein Scheusal bleiben wird, drang wie eine Flut herein; es drohete auch dir den kläglichsten Untergang, und würde gern dich, **Magdeburg**, so wie das unglückliche **Lüstrin** in einen Steinhäufen verwandelt haben. Aber siehe! Gott dein Schild und dein Helfer führete deinen König und Vater, als auf Adlersflügeln, herzu; gab ihm sein gerechtes Schwerdt, und seine rächende Pfeile; ließ sein Schwerdt das Fleisch der Grausamen häufig verschlingen, und seine Pfeile von ihrem Blute trunken werden. Gott, der Gott, mächtig im Streite, war mit dem Grossen Friederich und seinem tapfern Heer, daß sie eine fast unerhörte Niederlage, unter den Grausamsten anrichteten, und dadurch ihre mörderischen Anschläge zernichteten. Vielleicht war heute der Tag, an welchem dir, von den Widersachern das tiefste Trauren und das grössste Leid zugebracht war; und siehe! an demselben schmücket dich dein Gott mit Freude. Heute singet man in den Hütten der Gerechten vom Siege: Die Rechte des HErrn ist erhöht, die Rechte des HErrn behält den Sieg! Könntest du hierbey süßlos und unempfindlich seyn, so müstest du den Ueberwundenen gleichen. Wer muß hier nicht bekennen, dis ist der Finger des Allmächtigen! wer wird nicht dadurch im Glauben an die göttliche Vorsehung gestärket, und wer muß nicht mit ödlicher Ueberzeugung ausrufen: Gott ist noch Richter auf Erden! Betrachte, erlösetes Israel! die wunderbahren Wege der göttlichen Vorsehung in dem jehigen Kriege, der seines gleichen nicht hat; erwege die sehr merklichen Spuhren seiner Allmacht, Güte und Treue, in dem herrlichen Siege, damit er dich wie-

der

der begnadiget hat, und sey voll Glaubens! Die ganze Welt hat sich hernaher verschworen, gegen den, den der HERR Himmels und der Erden über dich zum Könige gesalbet hat, er sollte nach dem Rath der Mächtigsten auf Erden unterliegen. Menschlichem Ansehen nach, ist seine Macht, viel zu schwach, gegen die, welche sich zu seinem Untergang verbunden hat. Wer hätte es denken sollen, daß dein König, es mit so vielen Feinden nur ein Jahr aushalten könnte; und siehe, er streitet schon über 2 Jahre mit ihnen, und sieget noch über alle; er macht sich in einem etwas entfernten Lande auf eine kurze Zeit von einem mächtigen Feinde weg; er kommt in sein von den grausamsten Feinden gedrucktes Land, und legt davon viele Tausende in des Todes Staub. Das hat Gott gethan, und das ist ein Wunder vor unsern Augen! Ja wohl hat Gott das gethan; auf ihn soll unser Glaube und unser Vertrauen gerichtet seyn, und ihm hauptsächlich die Ehre gegeben werden. Wir versagen unserm theuersten Könige, und seinem tapfern Heere das ihnen gebührende Lob nicht. Aber wir sehen sie als Werkzeuge in der Hand des HERRN an, durch die Gott seinen Nahmen verherrlicht: und daher preisen wir den GOTT, durch den sie gestärkt gesieget haben. Nicht wahr, du errettetes Volk Gottes, du hast in dem jehigen Kriege augenscheinlich erfahren, wie dein Gott dein Vertrauen von Creaturen abgezogen, auf sich allein gerichtet haben will? Gottes Wege waren nicht immer deine Wege, und seine Gedanken nicht immer deine Gedanken. Du hast wohl schon mannigmal gedacht: nun ist die Macht unserer Feinde ganz gedämpft: nun ist der herrlichste Friede da: allein der HERR ließ deine Feinde wieder etwas aufkommen; der HERR verbarg einen Augenblick sein gnädiges Angesicht für dich; er ließ deine Noth und deinen Kummer groß werden; und darauf half er dir wieder, und errettete dich aus der Noth durch eine mächtige Hilfe. Du weißt noch, wie dir vor kurzer Zeit zu muthig war; und wie ängstlich du betetest: HERR hilf uns, oder wir versinken; und nun ruffst du freudig: der HERR hat uns geholfen, der hat grosses an uns gethan. Warum führet dich der HERR solche Wege? Du sollst aus Erfahrung sagen:

Es ist eitel Betrug mit den Hügeln und Bergen, dazu die menschliche Schwachheit oft ihre Zuflucht nimmt: Israel hat keine Hilfe, denn bey dem HErrn seinen GOTT. So sey denn nun im Glauben an GOTT stark; so verehere seine Macht, seine Gerechtigkeit und Güte! So zweifele im geringsten nicht an der Erfüllung seiner Verheißungen; so gehe fort im Glauben und Vertrauen auf ihn, von Kraft zu Kraft, von Macht zu Macht, bis du zu ihm ins himmlische Zion kommst. Nun erkenne, daß er allein GOTT ist; daß er mit dir ist, und bey dir bleibt; daß er ewig ist, der treue Bundes-GOTT, der helfen kann und will. Er müsse nun ewig dein GOTT seyn, und du sein Eigenthum bleiben. Ihm ergib dich aufs neue, um ewig sein zu bleiben. Die falschen Götzen mach zu Spott; der HERR ist GOTT, der HERR ist GOTT, gib deinem GOTT allein die Ehre!

Lebest du, erlösetes Israel! im Glauben: so lebe auch heute in herzlichster Dankbarkeit und heiliger Freude. GOTT hat dir durch den neuen Sieg einen reichen Schatz von Wohlthaten eröffnet. Du bist mit vielen deiner Brüder dadurch vom nahen Untergang, vom augenscheinlichen Verderben errettet; nun wird das Morden, das Brennen, das Mündern der Grausamen bald ein Ende haben; nun wird sie der gütige GOTT bald von unsern Grenzen vertreiben; nun werden die treuen Unterthanen unsers grossen Königes, unter den Fittigen des gestärkten Preussischen Adlers, bald völlige Ruhe und Sicherheit finden; nun bahnet uns wohl GOTTes Güte, balde, den Weg zum erwünschtesten Frieden; nun läßt wohl GOTT bald die Stimme erschallen, es ist Friede auf Erden! Und die noch nicht gebohren sind, werden von dem neuen Siege noch die süßesten Früchte einernden. Sollten wir nicht darüber froh und fröhlich seyn? Ja! freue dich Israel, dein König und dein Vater, dein Friederich lebet noch! wie zittertest du für sein, dir unschätzbares Leben! wie bange machte dich der Gedanke, daß er sterblich ist. Wie inbrünstig betetest du für seine Erhaltung. Freue dich, GOTT hat dein gerechtes Flehen auch darinn erhört: Der Held, der Vater opferte dir zum Besten sein theures Leben wieder auf; er wagte sich nothwendig in die



die grössste Gefahr; aber der Herr bewahrete so mächtig als gnädig diesen seinen Augapfel: unter tausend Todte ward er wunderbaher unverfehrt erhalten. Der Allmächtige macht ihn zum Engel des Verderbens, der Ruchlosen; aber als deinen Schutz-Engel bewahret er ihn und macht ihn unverwundlich. Er sieget, und bleibt als Sieger, zum Schutz der Wahrheit und der Freyheit leben! Dabey sparete Gottes Macht und Güte auch merklich das Blut seiner Helden und seines tapfern Heers, so, daß vergleichungs-weise, wenig Preussisches Blut bey diesem grossen Siege vergossen worden. Und wie kann ich alles das herrliche, alles das grosse, das der Herr dadurch dir erwiesen, erzählen; denke ihm in der Stille nach, und gib Raum der edelsten Freude, der grösssten Dankbarkeit; Israel freue dich, und Jacob sey froh in deinem Gott, deinem grossen Wohlthäter!

Sey du das sonderlich, wehrtes Magdeburg. Dich hat Gottes Güte besonders in dem jehigen Kriege beschützet; dir hat er vor andern Städten unsers Landes ausnehmende Wohlthaten erwiesen; auch dein Bestes befördert und erhält der neue Sieg deines grossen Königes. Bey der fast allgemeinen Unsicherheit, bist du verschonet geblieben, und bisher eine Zuflucht derer, die in grosser Gefahr schwebten, gewesen; du hast die Freyheit des Gottesdienstes und des Gewissens vor andern behalten; deine Aecker hat kein feindliches Herr verwüestet, deine Erndte hat kein Fremder entwendet, du bist, weder deiner Kinder, noch deines Vermögens beraubt; und bey so fürchterlichem Mangel, der andere, auch zum Theil deine Brüder drückt, ist in dir ein reicher Ueberfluß von Segen und Wohlthaten. Jenes feindliche Heer näherte sich dir vorm Jahrgang, aber der Allmächtige zerstreute es durch deinen König in einem Augenblick. Die jetzt geschlagene und gedemüthigte Feinde, hatten vielleicht dir ein so entsetzliches Verderben, als jener besten Stadt zgedacht; aber der Herr errettet dich, von der Hand der Grausamen durch den deinem Könige verliehenen herrlichen Sieg. Sey doch herzlich froh, und danke vor andern deinem Gott. Wirst du andern zum Exempel der göttlichen Bewahrung und des Segens gesetzt: so sey auch andern ein rühmliches Exempel der heiligsten Freude und der reinsten Dankbarkeit.

Erlo-

Erbfestes Volk Gottes, danke dem HErrn auf eine vernünftige, heilige und ihm gefällige Weise. Soltest du deine Freude in Thorheiten und sündlichen Ergötzungen suchen, und den Vorwurf jener Juden verdienen; dankest du also dem HErrn deinen Gott du toll und thöricht Volk? Das sey ferne. Wandel vielmehr als ein theuer erkauftes Eigenthum Gottes, das seinen Ruhm verkündiget. Der HErr hat dir gewiesen, was er an seinen Feinden thut; tritt ja nicht in ihre Fußstapffen, damit er nicht gereizet werde, auch über dich sein Schwert zu wehen, und seine Pfeile mit deinem Blute trunken zu machen. Durch gottseligen Wandel, durch Früchte der Bekehrung, des Glaubens und der Liebe, suche dich der Gnade Gottes und seiner Wohlthaten würdig zu machen, und seinen Zorn von dir ferner abzuwenden. Es ist nicht deine vorzügliche Gerechtigkeit, die dir Schutz und Segen vor andern zugezogen hat; ich mag die Freude dieses Tages nicht durch traurige Vorstellungen kränken; sonst könnte ich leicht dorthun, daß unsere Sünden genug Strafen verdienet hätten; allein das muß ich doch dir zu Gemüthe führen; daß es die unbegreifliche Langmuth Gottes ist, die deiner so schonet, und seine Erbarmung, daß es nicht aus mit dir ist; und daß dich dieselbe zur wahren und schnellen und anhaltenden Besserung führen soll. Noch ist dir der HErr gnädig; vielleicht aber ist das die letzte gnädige Heimsuchung, bedenke ja daran, was zu deinem Frieden dienet! wie soltest du den Gott beleidigen und betrüben, der dich so segnet und erfreuet? Solte dich die ausnehmende göttliche Liebe, nicht zu herzlichem Gegenliebe; und diese, zum freudigen Gehorsam gegen die guten Gebote deines unermüdeten Wohlthäters treiben? Soltest du noch ein so großes Uebel thun, und wider den HErrn deinen Gott sündigen? Seine Güte mache dich vielmehr ihm von Herzen dankbahr und gehorsam: opfere ihm Dank mit Herz und Mund; vergiß an diesem Tage besonders nicht, der Opfer der Wohlthätigkeit, die Gott gefallen; und erquickte und erfreue die Armen und Elenden, da dich der HErr erfreuet hat. Habe deine Lust am HErrn, und an göttlichen Dingen; das sey deine Freude, daß du dich zu Gott hältst, und deine Zuversicht setzest auf den HErrn. Preise deinen Gott mit

mit Seel und Leib: Diene ihm aufs willigste, nimm von seiner Hand alles freudig an, und bleibe ihm treu bis in den Tod. Ermuntere dich heute sonderlich zum Lobe deines Gottes: singe ihm mit Herz und Mund, und sprich zu dir: Lobe den HErrn, meine Seele, und alles was in und an mir ist, lobe seinen grossen Namen, lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Er hat dein Leben vom Verderben errettet, und dich mit Sieg, Gnade und Barmherzigkeit gekrönet. Ich will den HErrn loben allezeit, und mein Mund soll seines Ruhms täglich voll seyn!

Zuletzt lebe noch in dir, dankbares und erfreutes Israel, die stärkste Hoffnung auf eine gesegnete Zukunft; dazu dir, der von Gott verliehene grosse Sieg, Recht und Grund genug giebet. Wird dich, die, deinem Erretter dafür schuldige Dankbarkeit, für Sicherheit bewahren, und dich antreiben, vor deinem Wohlthäter immer unsträflicher zu wandeln, damit er Lust habe, dich ferner zu segnen und zu erfreuen; so muß auch die dir erwiesene göttliche Hülfe, die öftere, die neue Erfahrung seiner väterlichen Erbarmung; die Hoffnung auf deinen Gott in der Zukunft, ja bis in Ewigkeit stärken und unüberwindlich machen. Du hast geschmeckt und gesehen, wie freundlich dein Gott und HErr ist, wohl dir, wenn du allezeit ihm vertrauest. Es ist wahr, alle über uns schwebende trübe Wolken sind noch nicht zerstreuet; es kan sich noch manches Ungewitter über uns zusammen ziehen; die Macht unserer ungereigten Feinde, ist noch nicht gänzlich gedemüthiget; noch bieten sie nicht einen erwünschten Frieden an; und wir können bey dem gewöhnlichen Wechsel der Dinge dieser Welt, noch leicht in manche Verlegenheit gerathen. Allein, du erlößetes Volk Gottes, verzage nicht; dein Gott bleibet der Regierer der Welt; seine Hand ist nie zu kurz, daß sie nicht helfen könne, und seine Ohren werden nicht dicke, daß er nicht höre. Das dir von ihm geschenkte Heil, ist dir ein sicheres Pfand seiner fernern Hülfe. Versündige dich ja nicht an deinem gütigen und mächtigen und treuen Erretter, durch unglaubliches Zweifeln und kleinmüthiges Zagen; sondern verherrliche ihn durch ein kindliches Vertrauen, und durch eine feste Hoffnung auf die Erfüllung aller seiner Verheissungen. Befiehl deinem Gott alle deine Wege, und

E

hoffe

hoffe auf ihn, er wird es ferner wohl machen. Er wird den Arm seines Gesalbten stärken, und wir wollen die, zum Gebet aufgehobene Hände, nicht sinken lassen, bis unser Held seine Feinde gänzlich überwunden, und dem Vaterlande den besten Frieden erworben hat. Durch stille seyn, beten und harren werden wir stark seyn, und die Erfüllung unserer Wünsche erreichen. **G**ott ist und bleibet mit dir, o **I**srael! und mit seinem Gesalbten, wer kann wider dich was ausrichten? **G**OTT hat deinen grossen König und Vater zu seinem auserwählten Werkzeuge ausersehen, und bisher **I**hn gebraucht, grosse Dinge zu seines Namens Verherrlichung durch **I**hn auszuwirken: Er wird **I**hn weiter mit Kraft aus der Höhe ausrüsten, und es wird allezeit siegreich heissen: **Hier ist des HERRN Schwert und Friederichs!** bis er **I**hn mit dem dauerhaftesten Frieden wird schmücken, und **I**hn die süssesten Früchte seiner gesammelten Lorbeern, bis in die späteste Zeiten geniessen lassen. So sey denn, erlösetes **I**srael, stark in dem **H**Erren und in seiner mächtigen Stärke; so wird er endlich alle Deine Feinde, auch die von Mitternacht, von dir treiben, und dir von der Höhe, dem Lande des Friedens, den erwünschten Frieden herab senden; denn der **H**Err kan und wird noch mehr grosse Dinge thun. **I**srael hoffe auf den **H**Erren deinen **G**OTT von nun an bis in Ewigkeit!

Dem **G**OTT, der uns mit Sieg und Freude geschmücket; dem **H**Erren, der grosses an uns gethan hat; dem sey jetzt und in Ewigkeit Ruhm, und Preis, und Dank, und Ehre! Alles, was Odem hat, lobe den **H**Erren! Meine Seele soll ihn loben! **Hallelujah!** Amen! Amen!

Gebet.

**H**err unser **G**ott! du Fels unsers Heils, unser erbarmender Vater im Himmel! heute singen und rühmen wir wieder, auch in diesem deinem Hause von einem recht wunderbaren und herrlichen Siege, damit du deinen Knecht, unsern theuresten König, und seine treue Unterthanen erfreuet hast. Deine Rechte ist abermals erhöht, deine Rechte behält den Sieg! Wir bringen dir dafür unser schuls  
digstes

digstes Lob und Dankopfer, heilige du es selbst, und nimm es um Jesu Christi unsers Mittlers willen, gnädig an. Erfülle uns, durch deines Geistes Kraft, mit Empfindungen, die dir angenehm, und dieser deiner unvergleichlichen Wohlthat würdig sind. Wir sehen darinn die deutlichsten Spuren deiner Allmacht, deiner Güte, deiner Treue, und deiner über uns wachenden und uns segnenden besondern Vorsehung: laß dadurch unsern Glauben an dich ungesmein gestärket werden; den Glauben, der dich ehret und anbetet, den Glauben, der in dem reinsten Gehorsam gegen deine guten Gebote und in der thätigsten Liebe gegen dich und die Menschen thätig ist: den Glauben, der dir vertrittet, und sich fest an deine Verheißungen hält. Es komme uns nie aus dem Sinn, wie du uns zur rechten Zeit erhöret, wie du uns aus der grössesten Noth errettet, wie du deine wunderbare Hülfe und Treue uns geoffenbaret hast. Nun erkennen wir, daß du Gott bist, daß du der gerechten Sache hilffst, daß du das Gebet der Elenden erhörtest, daß du Wort und Zusage hältst. Du hast es gethan, du mächtiger und treuer Gott, deinem grossen Namen sey allein dafür die Ehre! Ach! Herr! wir sind viel zu gering, auch dieser deiner Güte und Treue. Es ist deine Güte, daß wir nicht gar aus sind; deine Barmherzigkeit gegen uns hat noch kein Ende; auch jetzt ist sie neu, und deine Treue groß gegen uns. Du hast grosses an uns gethan, des sind wir froh: das erkennet unsere Seele wohl. Herr mein Gott! groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweifest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind. Wie sollen wir dir vergelten alle deine unendliche Wohlthaten, auch die, welche du uns von neuem erwiesen hast? Wir können nichts dir geben als Lob und Dank. So sey denn Herz und Mund deines Ruhmes voll. Unsere ganze Seele erhebe dich, und unser Geist freue sich deiner, als seines Heilandes. Du hast uns von dem nahen Untergange errettet: du hast uns aus der Hand, der Hand der Grausamsten erlöset: du hast uns den theuresten König und Vater unbeschädigt erhalten: du hast des Blutes der Deini- gen geschonet, du hast dich an deinen Feinden gerochen, und dem Lande deines Volkes Gnade bewiesen. Herr, du hast grosses an uns gethan: dir sey ewig Ehre! Nimm uns ganz zum Dankopfer und

und Eigenthum hin: Dich wollen wir preisen mit Leib und Seele; dich nimmermehr mit wissentlichen Sünden beleidigen; deinen Willen wollen wir gerne thun, und dich in allem verherrlichen. Gib du uns selbst Gnade dazu, und laß uns etwas seyn zu deines grossen Namens Ehre! Erbarmender Vater! verschmähe das Lallen deiner Kinder nicht, sondern bereite dir selbst aus ihrem Munde ein mächtiges Lob! Du solst ferner unsere Zuversicht und Zuflucht bleiben. Nimmermehr wollen wir in Versuchungen und Prüfungen verzagen; du hast uns gar zu sichtbar, gar zu herrlich, gar zu oft errettet, als daß wir an deiner fernern Güte, Hülfe und Treue zweifeln sollten. Wir wissen zum Voraus, du werdest es ferner wohl machen. So sey denn deine Güte über uns, wie wir auf dich hoffen. In solchem kindlichen Vertrauen, empfehlen wir dir aufs beste, unsern theuren König. Bewahre Jhn als deinen Augapfel, schmütze Jhn, und Sein Heer, mit Muth, Segen, mit fernern Siegen, und den herrlichsten Früchten derselben. Der König habe ferner grosse Ehre an deiner Hülfe; lege Lob und Schmueß auf Jhn, und laß durch Jhn, das gesegnete Werkzeug deiner Hand, deinen erhabenen Namen zeitlich und ewig verherrlicht werden. **GOTT**, wir bitten noch ein grosses Gut von dir, dem Geber aller guten Gaben, einen baldigen, einen edlen, einen dauerhaften Frieden! thue doch den, als einen neuen Segen, zu den übrigen aus Genaden hinzu, und laß bald die Stimme erschallen: Ehre sey **GOTT** in der Höhe! Es ist Friede auf Erden! So werden wir voll Glaubens, voller Dankbarkeit, voller Freude und Zuversicht dich ewig preisen, und Himmel und Erde werden zu deiner Verherrlichung singen: **HER GOTT, dich loben wir!**  
 Unserm **GOTT** sey Ehre! Amen!



ULB Halle  
003 495 442

3



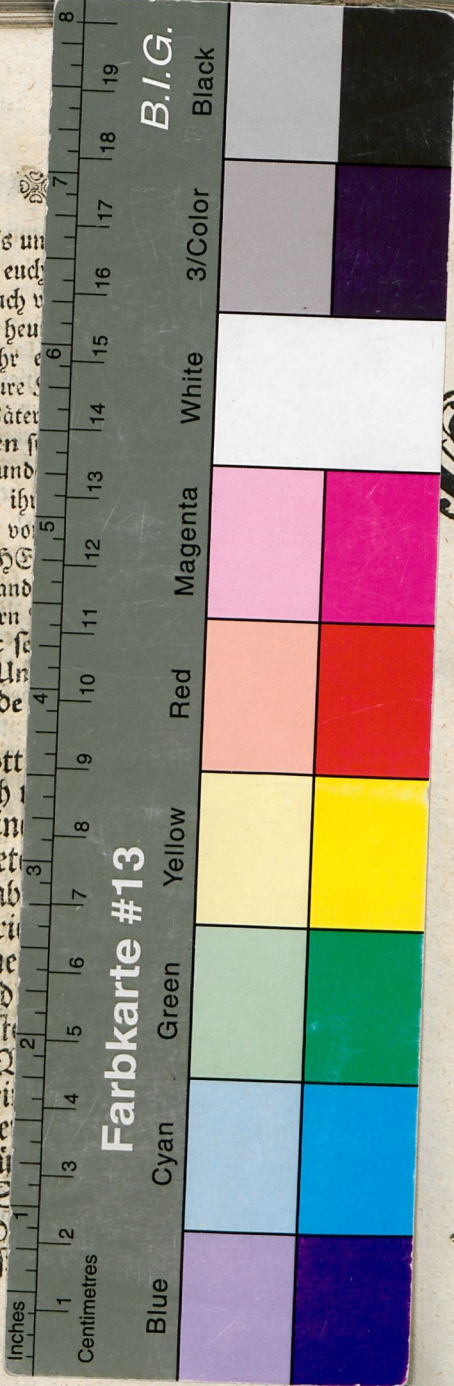
SK

MD17









# Dankpredigt

über

den am 25sten August 1758.

bey Zorndorf in der Neumark

von

## Friederich dem II.

### dem Grossen,

### Könige, Helden und Vater,

über die grausamen Russen

### erfochtenen göttlichen Sieg,

welche am 3. Septembr.

als dem deshalben verordnetem Dankfeste,

### Ernst Ludwig Pauli,

zweyter Prediger der Evangel. Reform. Gemeinde in Magdeburg gehalten,

und

### ein vornehmer Gönner

zum Drucke befördert hat.

Magdeburg,  
Gedruckt bey Joh. Christ. Pansa, Königl. Preuss. privil. Buchdr.